

Léon Wurmser
Das Rätsel des Masochismus

Das Anliegen der Buchreihe BIBLIOTHEK DER PSYCHOANALYSE besteht darin, ein Forum der Auseinandersetzung zu schaffen, das der Psychoanalyse als Grundlagenwissenschaft, als Human- und Kulturwissenschaft sowie als klinische Theorie und Praxis neue Impulse verleiht. Die verschiedenen Strömungen innerhalb der Psychoanalyse sollen zu Wort kommen, und der kritische Dialog mit den Nachbarwissenschaften soll intensiviert werden. Bislang haben sich folgende Themenschwerpunkte herauskristallisiert:

Die Wiederentdeckung lange vergriffener Klassiker der Psychoanalyse – beispielsweise der Werke von Otto Fenichel, Karl Abraham, Siegfried Bernfeld, W. R. D. Fairbairn, Sándor Ferenczi und Otto Rank – soll die gemeinsamen Wurzeln der von Zersplitterung bedrohten psychoanalytischen Bewegung stärken. Einen weiteren Baustein psychoanalytischer Identität bildet die Beschäftigung mit dem Werk und der Person Sigmund Freuds und den Diskussionen und Konflikten in der Frühgeschichte der psychoanalytischen Bewegung.

Im Zuge ihrer Etablierung als medizinisch-psychologisches Heilverfahren hat die Psychoanalyse ihre geisteswissenschaftlichen, kulturalistischen und politischen Ansätze vernachlässigt. Indem der Dialog mit den Nachbarwissenschaften wieder aufgenommen wird, soll das kultur- und gesellschaftskritische Erbe der Psychoanalyse wiederbelebt und weiterentwickelt werden.

Die Psychoanalyse steht in Konkurrenz zu benachbarten Psychotherapieverfahren und der biologisch-naturwissenschaftlichen Psychiatrie. Als das ambitionierteste unter den psychotherapeutischen Verfahren sollte sich die Psychoanalyse der Überprüfung ihrer Verfahrensweisen und ihrer Therapieerfolge durch die empirischen Wissenschaften stellen, aber auch eigene Kriterien und Verfahren zur Erfolgskontrolle entwickeln. In diesen Zusammenhang gehört auch die Wiederaufnahme der Diskussion über den besonderen wissenschaftstheoretischen Status der Psychoanalyse.

Hundert Jahre nach ihrer Schöpfung durch Sigmund Freud sieht sich die Psychoanalyse vor neue Herausforderungen gestellt, die sie nur bewältigen kann, wenn sie sich auf ihr kritisches Potential besinnt.

Léon Wurmser

Das Rätsel des Masochismus

Psychoanalytische Untersuchungen
von Gewissenszwang und Leidensucht

2., korrigierte Auflage

Psychosozial-Verlag

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

2. Neuauflage der 2., korrigierten Auflage von 1998,
mit freundlicher Genehmigung des Springer-Verlags Berlin/Heidelberg

© 2015 Psychosozial-Verlag

Walltorstr. 10, D-35390 Gießen

Tel.: 06 41/96 99 78 26; Fax: 06 41/96 99 78 19

E-Mail: info@psychosozial-verlag.de

www.psychosozial-verlag.de

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie,
Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

Umschlagabbildung: Giorgio Vasari, Federico Zuccari:

»Punishment of Lust«, 1572–1579 (Ausschnitt)

Umschlaggestaltung: Hanspeter Ludwig, Wetzlar

www.imaginary-world.de

Druck: TOTEM, Inowroclaw (PL)

ISBN 978-3-8379-2433-6

Sitzung, mich anzurufen und mich um eine Extrastunde an jenem Abend zu bitten. Sie sagte, sie wolle sich töten, alles, was sie bis jetzt gesagt habe, komme ihr wie eine große Lüge vor, es werde ihr nie besser gehen, sie verdiene nichts Besseres. Sie hatte den Eindruck, daß ich sie verurteile und daß ihr Leben nicht lebenswert sei; alles in ihrem Leben, alles, was sie aufgebaut habe, all ihr Erfolg sei nur Schein und Lüge, nur Oberfläche. Sie war nicht sicher, ob sie mich je wieder sehen sollte. Als ich ihr sagte, daß dahinter tiefe innere Konflikte verborgen lägen, die der intensiven (4 mal wöchentlichen) psychoanalytischen Bearbeitung bedürften, war sie sofort dazu bereit.

1.3 „Der Weg führt von der Oberfläche in die Tiefe“

Ich kann nicht genug betonen, daß es gerade die schwer kranken Patienten, die von schwerer Traumatisierung Geschädigten sind, die ganz besonders der intensiven Behandlung, 4 oder 5 Stunden in der Woche, bedürfen. Gerade bei ihnen ist die Kombination der spezifischen technischen Mittel mit den unspezifischen Einwirkungen guter Behandlung unerlässlich. Unter dem Spezifischen verstehe ich das genaue gemeinsame Verständnis der inneren Konflikte. Damit meine ich das Ausgehen von den zentralen Phänomenen des neurotischen Prozesses, nämlich von der zwanghaften, unwiderstehlichen Wiederholung dessen, was man nicht will und nicht soll und worunter man selbst zutiefst leidet, von dem globalen Erleben, der Absolutheit und „Spaltung“ in Extreme. Ich meine das sorgfältige Fortschreiten durch die vorbewußten Konflikte, die überwältigenden, aber unverständlichen Affekte zu den Kernphantasien, und von diesen aus zu den unbewußten inneren Konflikten, die ihrerseits auf die zugrundeliegenden, zwar oft bewußt erinnerten, aber nicht bewältigten Traumata und die damit verbundenen traumatischen Affekte zurückweisen.

Umgekehrt formuliert: Je schwerer und früher und länger dauernd die Traumatisierung, um so archaischer und übermächtiger die Affekte und desto weniger in Worte und Symbole faßbar. Je massiver solche oft präverbale Affekte, um so massiver die inneren, zumeist unbewußten Konflikte. Je schwerer die inneren Konflikte, um so radikaler die Abwehrbemühungen, um so brutaler das Gewissen, um so gewaltiger die Idealforderungen, aber auch um so größer die Anmaßung, die Größenansprüche, die verzweifelte Suche nach äußeren Idealen, also die narzißtischen Stigmata. Je extremer diese Teile der Konflikte, um so mehr beherrschen primitive Phantasien das Innenleben, – Phantasien narzißtischer Forderungen, masochistischer Macht durch das Leiden, des Ressentiments usw. Je wichtiger diese Phantasien, um so stärker der Druck der Zwanghaftigkeit und der Spaltung in absolut Gut und Böse. All dies manifestiert sich natürlich besonders in der Übertragung, namentlich in verschiedenen Formen der Über-Ich-Übertragung.

Eine durch meine eigenen Erfahrungen grundlegende Erkenntnis in der intensiven psychotherapeutischen Arbeit mit diesen schweren Neurosen ist es, daß es gerade das Verständnis der Gewissenskonflikte, der Über-Ich-Konflikte ist, das den Einstieg von